

Bauliche Erweiterung der SHG-Kliniken Völklingen 2019 - 2021

und die hierfür notwendige Personalisierung im ärztlichen und pflegerischen Bereich



Modell Neubau SHG-Kliniken Völklingen

Wie Sie bereits in unserem Artikel zur Krankenhausplanung gelesen haben, haben auch die SHG-Kliniken Völklingen im letzten Krankenhausplan zusätzliche Planbetten bekommen.

Für das HerzZentrum Saar maßgeblich sind die zusätzlichen 20 kardiologischen Intensivbetten. Es ist weiter eine Tatsache, dass die derzeitige herzchirurgische Intensivstation dringend saniert werden muss. Da es keine Ausweichmöglichkeit für eine Verlagerung der Betten während der Umbauzeit gibt, haben die SHG-Kliniken sich für eine bauliche Erweiterung um 22 Betten entschieden.

Somit umfasst der vorgesehene Neubau u. a. 2 Ebenen mit je 20 kardiologischen und 22 herzchirurgischen Intensivbetten inklusive einer Anbindung an die vorhandenen Gebäude.

Da die Notaufnahme vom Neubau tangiert wird, ist auch der Bau einer neuen Notaufnahme mit entsprechenden Behandlungsräumen vorgesehen. Offizieller Baubeginn war der 18. März 2019, Bauende soll im September 2021 sein.

Die derzeitige vorliegende Schätzung der Baukosten beläuft sich auf 27,5 Mio. Euro, ohne die Kosten für den neuen Notaufnahmebereich. Damit stellt sich automatisch die Frage der Finanzierung. Das Land hat

großzügig neue Betten verteilt, aber die Fördermittel fließen, wenn überhaupt nur zu einem geringen Anteil an den Gesamtkosten. Die vom Land möglichen Fördermittel betragen für die SHG-Kliniken Völklingen etwa 1/3 der Gesamtkosten. Der Förderbescheid des Ministeriums liegt den SHG-Kliniken derzeit noch nicht vor. Die Baukosten entstehen aber quasi schon mit der Planung.

Daher muss das Krankenhaus, wenn vorhanden, auf Eigenkapital zurückgreifen oder Kredite aufnehmen. Hinzu kommt, dass nicht das Planbett an sich Einnahmen bringt, sondern nur das mit einem Patienten belegte Bett. Wenn der Neubau nun erst Ende 2021 fertig gestellt wird, bedeutet dies für das Krankenhaus eine Vorfinanzierung der Baukosten und mögliche steigende Einnahmen erst ab 2022, ein Fakt der für alle Krankenhäuser zutrifft.

Ein weiteres nicht unerhebliches Problem ergibt sich aus der notwendigen Personalisierung der zusätzlichen kardiologischen Intensivbetten. Der hierfür notwendige Personalschlüssel in der Pflege wurde vom Bundesministerium für Gesundheit ab 2019 vorgegeben. **Danach ergibt sich für 20 Intensivbetten ein Bedarf von ca. 30 Intensivpflegekräften.**

Personalplanung

Der Bedarf an Ärzten errechnet sich ebenfalls aus dem Bedarf pro Schicht, ist aber abhängig davon ob es im Hause eine Schichtdienstregelung oder eine Bereitschaftsdienstregelung für Ärzte gibt.

Auf jeden Fall entsteht auch hier ein zusätzlicher Bedarf. Nun wird der Mangel an Ärzten und Pflegekräften schon lange in der Presse und in der Politik diskutiert. Deshalb haben die SHG-Kliniken Völklingen sich schon früh mit diesem Mangel auseinander gesetzt und ein Projekt zum Thema Familie und Beruf ins Leben gerufen.

Unter der Überschrift „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ bieten die SHG-Kliniken Völklingen u. a. für neue und derzeitige MitarbeiterInnen folgende Unterstützung an:

- bei der Wohnungssuche, der Arbeitssuche oder Freizeit für neue MitarbeiterInnen und deren PartnerInnen
- bei der Schulsuche für die Kinder
- bei pflegebedürftigen Angehörigen
- bei der Kinderbetreuung in Form einer krankenhauseigenen Großtagesstätte, die eine flexible und bedarfsorientierte Kinderbetreuung bietet
- und vieles mehr

Die SHG-Kliniken Völklingen stellen sich dieser Aufgabe bereits seit 2010 und wurden seitdem in den Letzten Jahren regelmäßig dafür ausgezeichnet.

Stellenangebote

Wenn Sie auf Stellensuche sind und wir haben Ihr Interesse geweckt, informieren Sie sich über die Website der SHG-Kliniken Völklingen unter „Beruf und Karriere“ ausführlich zu diesem Thema und auch zu Ihrem vielleicht zukünftigen Arbeitgeber.

Natürlich macht es auch mehr Spaß in einer nach neuestem Standard gebauten und ausgestatteten Intensivstation mit kompetenten Kolleginnen und Kollegen, sei es in der Pflege oder im ärztlichen Bereich, zu arbeiten.

Bewerben Sie sich schon jetzt!

Kooperation der Kardiologie des HerzZentrums Saar mit dem Nardini Klinikum Zweibrücken

Bei dem Nardini Klinikum handelt es sich um einen Verbund katholischer Krankenhäuser in Landstuhl und Zweibrücken.

Der Träger ist die öffentlich-rechtliche Nardini-Stiftung mit Sitz in Mallersdorf, die nach dem Ordensgründer Dr. Paul Josef Nardini benannt wurde.

Das Klinikum hat 583 Betten und Plätze und u. a. einen Fachbereich Innere Medizin 2 in Landstuhl, geleitet von den Chefärzten Dr. Matthias Stopp und Dr. Horst Winter.

Der Fachbereich Innere Medizin 2 ist Schwerpunktzentrum für Kardiologie und sollte daher die Behandlung des Herzinfarktes mittels Herzkatheteruntersuchung anbieten.

Das HerzZentrum Saar andererseits ist begrenzt in der Ausweitung seines Einzugsgebietes. Damit lag eine Kooperation über

die Landesgrenzen hinweg nahe. Zumal auch so die Etablierung einer weiteren kardiologischen Konkurrenz verhindert werden konnte.

Laut Kooperationsvertrag vom 19.9.2014 stellt die Kardiologie des HerzZentrums Fachärzte bereit, macht Hintergrunddienste und kathetert die Patienten vor Ort im Nardini Klinikum.

Der Vorteil für das HerzZentrum besteht darin, dass mit dem Einverständnis der jeweiligen Patienten, weiterführende Untersuchungen oder Eingriffe, die nicht in der Inneren Medizin 2 des Nardini Klinikums angeboten werden, in Völklingen durchgeführt werden. Damit wird gleichzeitig verhindert, dass die Patienten z.B. in die Universitätskliniken des Saarlandes verlegt werden. Denn von 2015 bis 2017 wurden

100 Patienten des Nardini Klinikums in der Herzchirurgie des HerzZentrums Saar weiter behandelt.

So erweist sich diese Kooperation als Vorteil für beide Kooperationspartner.

Auf der Website des Nardini Klinikums findet man folgendes zur Kooperation mit der Kardiologie des HerzZentrums Saar:

„Mit Dr. Cem Özbek und seinem Team hat unser Klinikum einen Partner, der in der gesamten Region hohes Ansehen genießt. Dr. Cem Özbek ist ärztlicher Leiter der Kardiologie am HerzZentrum in Völklingen.

Das HerzZentrum Saar gehört heute zu den zehn größten Einrichtungen in Deutschland.“

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen!

Gabriele Haser

Regionalverband fördert Projekt „grenzüberschreitende Anerkennungspartnerschaft“

Unsere Fördergesellschaft ist dem Projektauftrag **GrenzRegion** des Regionalverbandes Saarbrücken gefolgt, mit dem grenzüberschreitendes Engagement von Bürgern und Vereinen durch einen einmaligen Zuschuss von 500 Euro unterstützt und initiiert werden soll. Für das Projekt **grenzüberschreitende Anerkennungspartnerschaft** hat uns der Regionalverband seine Unterstützung zugesagt.

Inhalt des Projektes ist die Übernahme von diversen Kosten, die durch das Anerkennungsverfahren entstehen, das BewerberInnen im Pflegeberuf aus anderen EU Ländern durchlaufen müssen (wenn auch der Beruf entsprechend der EU Richtlinie 2011/36/EG automatisch anerkannt wird) Kosten entstehen z. B. durch die Sprachprüfung, beeidigte Zeugnisübersetzungen, Beglaubigungen, ärztliches Attest etc.

Bei einem inländischen Wohnort werden diese Kosten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung übernommen aber eben nicht bei Grenzgängern. Diesen Nachteil können wir durch das Projekt ausgleichen.

Ausgangssituation für unsere Projektidee ist die zehnjährige vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit des HerzZentrums Saar der SHG-Kliniken Völklingen und der Saargemünder Pflegeschule (IFSI de Sarreguemines) bei der grenzüberschreitenden Organisation von Praxiseinsätzen, Sprachkursen und Fortbildungen im Pflegebereich.

Dabei ist es Ziel der Partnerschaft, miteinander und voneinander zu lernen. Die Auszubildenden werden durch den Wechsel der Ausbildungsorte auch für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt sensibilisiert.

Die französischen AbsolventInnen können sich nach erfolgreichem Abschluss auch im HerzZentrum Saar auf Stellen bewerben, wo dann die oben genannten Kosten von mehreren hundert Euro entstehen.

Wir freuen uns, dass wir durch diese Förderung 2 bis 3 hochqualifizierten Fachkräften den Weg ins HerzZentrum ebnen können.

Heiner Bleckmann

Mitgliederbetreuung

Beratungsgespräch mit Chefarzt

Mitglieder des Vereins erhalten nach telefonischer Terminvereinbarung eine kostenlose persönliche Beratung durch einen Chefarzt.

Rufen Sie an:

**0 68 98 - 12 - 24 72, Fr. Heckmann
Sekt. Herr Prof. Dr. Seipelt**

**0 68 98 - 12 - 24 76, Fr. Rosar
Sekt. Herr Dr. Özbek**

Mitgliedsbeiträge

- Einzelmitgliedschaft
36,- Euro/Jahr
- Familienmitgliedschaft (2 Personen)
41,- Euro/Jahr
- Juristische Person
100,- Euro/Jahr

Abbuchung der Beiträge nach Mitgliedschaftsbeginn:

Beginn Mitgliedschaft Januar bis Juli:

- Beitrag wird fürs ganze Jahr abgezogen

Beginn Mitgliedschaft August bis Dezember:

- Mitgliedschaft kostenlos, Abbuchung des Beitrages erst im Folgejahr

Arzt-Portrait: **Oberarzt Dr. Sascha Bastian**

Leiter der Zentralen Notaufnahme und der kardiologischen Aufnahmestation



Im Jahre 1977 in Freising bei München geboren, folgte Sascha Bastian doch bald seinen saarländischen Wurzeln zurück ins Saarland und legte schließlich im Jahr 1997 am Arnold-Janssen-Gymnasium im St. Wendeler Land seine Abiturprüfung ab und begann in der Folge sein Medizinstudium an der Universität des Saarlandes in Homburg. Nach erfolgreichem Abschluss im Jahre

2004 begann er seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin im Marienkrankenhaus St. Wendel. Während dieser Zeit entwickelte er besonderes Interesse für Erkrankungen von Herz und Lunge. Aus diesem Grund entschloss er sich, im Jahr 2012 seine internistischen Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen einer Weiterbildung zum Facharzt für Pneumologie, der Lungenheilkunde, zu vertiefen.

Dies erreichte er u. a. im Rahmen seiner ärztlichen Tätigkeiten im Städtischen Klinikum Neunkirchen wie auch zuletzt im Lungenzentrum Saar der SHG Kliniken Völklingen. Anschließend wechselte er aufgrund seiner anhaltenden Begeisterung für die Kardiologie zum April 2016 ins HerzZentrum Saar mit von nun an oberärztlicher Verantwortung für die Notaufnahmestation mit integrierter und zertifizierter Chest pain Unit, der sogenannten Brustschmerzeinheit.

Hier werden alle Notfallpatienten, für die eine stationäre Behandlung erforderlich ist,

behandelt. Ziel ist es, alle Notfallpatienten, insbesondere solche mit Brustschmerzen oder Luftnot, rasch und zielgerichtet zu untersuchen und optimal zu behandeln. Das besondere dieser 28 Betten Station ist, dass hier alle Patienten mit einer zentralen Monitoreinheit vergleichbar mit einer Intensivstation hinsichtlich ihrer Vitalparameter wie EKG, Puls und Blutdruck als auch die Sauerstoffsättigung kontinuierlich überwachen zu können.

Behandelt werden hier üblicherweise Patienten mit Herzinfarkt, langsamen oder schnellen Herzrhythmusstörungen oder beispielsweise Patienten mit Herzklappenerkrankungen oder einer zugrunde liegenden Herzschwäche. Selbstverständlich werden hier auch alle anderen kardiologischen Krankheitsbilder diagnostiziert und behandelt. Schließlich hat Oberarzt Bastian seit März 2019 zusätzlich die Leitung der Zentralen Notaufnahme der SHG Kliniken Völklingen übernommen.

Die SHG und ihre heutige Führungskultur

– ein offenes Wort

Im Internet unter SHG-Kliniken finden sich u.a. folgende Unternehmensgrundsätze:

Nr. 3: Engagierte MitarbeiterInnen sind unser größtes Kapital

- Engagierte verantwortungsbewusste und zum mitmenschlichen Umgang fähige und gewillte MitarbeiterInnen sind die Grundlage für unseren Unternehmenserfolg. Wir achten unsere MitarbeiterInnen und sind uns unserer sozialen Verpflichtung bewusst.

Nr. 6: Wir praktizieren eine kooperative Führung

- Überzeugen durch vorbildliches Handeln ist Grundlage jeder Führung. Dabei setzen wir auf kooperative Führung, weil diese Delegation erfordert und dadurch die Eigenverantwortung der MitarbeiterInnen gestärkt wird.

Nr. 10: Unternehmensgrundsätze wollen gelebt sein

- Die Bereitschaft unserer MitarbeiterInnen zur Identifikation mit diesen Grundsätzen und zu deren Umsetzung und Weiterent-

wicklung ist wesentlicher Garant für den gemeinsamen Erfolg.

Wie lässt sich dies mit den Geschehnissen der letzten Zeit vereinbaren: Geschäftsführer, Verwaltungsdirektoren, Buchhaltungsleiter und Lehrerinnen sind von einem Tag zum anderen frei gesetzt worden. Dies wirft außerdem die Frage nach Abfindungszahlungen auf.

Zu allem Überfluss erscheinen dann noch rufschädigende Artikel in der Presse. Andere jüngere Mitarbeiter, die Ihre Befähigung nachgewiesen haben und gerne in Führungspositionen aufsteigen möchten, werden nicht berücksichtigt. Warum?

Es ist nachvollziehbar, dass diese Entwicklungen auch unseren Verein, der alles dafür tut das HerzZentrum Saar zu unterstützen, tangiert. Denn der Ruf eines Hauses wird von der Öffentlichkeit auf alle Bereiche übertragen. Ein Führungsstil, der unter den Mitarbeitern Unsicherheit und Frustration verbreitet, fördert nicht das Engagement und die Motivation. Beides eine Grundvo-

oraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens.

Was veranlasst mich zu diesem Beitrag? Ich habe mit diesen Mitarbeitern und den medizinisch Verantwortlichen über mehr als 30 Jahre die SHG zu dem größten saarländischen Krankenhausträger aufgebaut ohne dass es je zu solchen Entlassungen kam. Da mir die Mitarbeiter aus dieser meiner aktiven Zeit als zuverlässig und fleißig bekannt sind, kann ich solche Entscheidungen der jetzigen Geschäftsführung nicht nachvollziehen. Daher frage ich mich, haben andere, als sachliche Gründe hier eine Rolle gespielt?

Was bleibt sind Spekulationen über die Gründe und ein negatives Bild der SHG in der Öffentlichkeit. Und dies geht nach meiner Meinung auch uns als Förderverein an und muss kritisiert werden. Gerade in Zeiten des Personalmangels schafft dies eine nicht gerade positive Voraussetzung für Personalakquise.

*Paul Quirin
Vorstandsvorsitzender*

Hilfe in Not

Erste Hilfe – Unfälle – Feuer – Telefonische Beratung

Notrufnummern - Wann wählt man welche Nummer?

Historie: Am 03. Mai 1969 erlitt der achtjährige Björn Steiger bei einem Verkehrsunfall schwerste Verletzungen. Trotz sofortigem Alarm dauerte es eine volle Stunde bis ein Rettungswagen eintraf. Der kleine Björn verstarb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Das Problem: Es gab keine Notrufnummer, keine koordinierende Leitstelle.

Vater Siegfried Steiger nahm diesen Schicksalsschlag zum Anlass, diesen Zustand nachhaltig zu verbessern. Er gründete die „Björn-Steiger-Stiftung“.

Sie kümmert sich seither um die Einrichtung von zentralen Notrufleitstellen zur Verbesserung der Kommunikation im Rettungsdienstwesen. Sein Bemühen war überaus erfolgreich: Seit 1973 in Deutschland und seit 1991 in der gesamten EU gelten die Notrufnummern 110 und 112.

Danke, dass es solche großartigen Menschen unter uns gibt!

Wie verhält man sich nun im Notfall? Hier ein kleiner Überblick:

110 = Polizeinotruf

Diese Nummer sollte man wählen, wenn Gefahr für Personen oder Sachen droht. Auch bei Verkehrsunfällen oder auch nur bei Verdacht einer Straftat sollte man nicht zögern, die Polizei um Hilfe zu bitten.

112 = Rettungsnotruf

Die Notfallsituation genau einzuschätzen, ist in vielen Fällen unmöglich. Hat man das Empfinden in Not zu sein, zögern Sie nicht, wählen Sie die 112! In lebensbedrohlichen Situationen (z. B. Herzschmerzen, Schlaganfälle, Vergiftungen, Verbrennungen, Atemnot), Unfällen, Bränden usw. sollte dieser Notruf gewählt werden (evtl. Notarzt mit anfordern, kann lebensrettend sein).

Die 112 ist übrigens aus allen Netzen gratis.

116117 = Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Über diese Nummer erhalten Sie bundesweit in nicht lebensbedrohlichen Situationen ärztlichen Rat und kompetente Hinweise. Hier seien auszugsweise erwähnt: grippale Infekte, Infektionskrankheiten, Brechdurchfall. Auch erhalten Sie Infos über die nächstgelegene Bereitschaftsdienstpraxis oder Wochenenddienste, die Sie aufsuchen können.

Lebensweisheiten

Loslassen – die Königsdisziplin des Lebens

Frühling, Aufbruchstimmung in der Natur. Der Mensch, als Teil der Schöpfung, wird von dieser Gefühlswelt mit erfasst.

Wie hört man so oft den Satz: Ich müsste mal wieder meine Wohnung, mein Haus entrümpeln, den Garten neu organisieren.

Altes raus – Platz für Neues. Der Keller und die Kleiderschränke sind voll von überflüssigem alten Ballast – es müffelt.

So sieht es auch in den Köpfen und im Herzen vieler Mitmenschen aus. Sie schleppen zeitlebens einen unfassbar schweren Rucksack voller seelischer Verletzungen, Vorurteilen, negativer Gedanken und Verhaltensweisen mit sich herum.

Sie akzeptieren sehenden Auges die Gefahr „auf der Strecke zu bleiben“. Erschöpft und nach Luft ringend müssen sie ständig auf dem Lebensweg stehen bleiben. Sie werden immer wieder von Menschen überholt, die leichten Schrittes, ihr Ziel fest im Auge, mühelos des Weges gehen. Alles Unnütze haben sie aussortiert und hinter sich gelassen. So haben sie Platz für Neues geschaffen.

Was genau ist es, was Menschen nicht loslassen können?

Erlebnisse, Situationen und Vorkommnisse aus der Vergangenheit, Menschen, Trennungen, Trauer, Schuldgefühle aus Fehlern, seelische Verletzungen, Mobbing, unerfüllte Erwartungen anderer Menschen.

Wir möchten neue Energien, Sicht- und Lebensweisen in unser Leben holen, halten aber gleichzeitig an alten Gewohnheiten fest, wir bleiben im Hamsterrad.

Analyse meines inneren Standortes:

Die Frage, wie ändere ich mein Leben zum Positiven, bedarf zuerst einer eigenen offenen Analyse: Wer bin ich und wo stehe ich? Um Neues, Frisches, Unvorhersehbares zu erleben musst du Altes, Überflüssiges, Ge-

wohtes aufgeben. Das allein bringt Dir die innere Freiheit, deine Wahrheit und Realität zu akzeptieren:

- dass dein Leben nicht immer nach Wunsch läuft
- Ereignisse akzeptieren, die man nicht ändern kann
- dass du Fehler machen darfst
- dass Menschen deiner Umgebung nicht immer deiner Meinung sind
- die eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und den Lebensrhythmus entschleunigen, abrüsten, nach innen schauen.

Was nun tun zur Erreichung eines erfüllten Lebens?

Da gibt es ein überaus wirksames Zauberwort: **VERGEBUNG = Heilung.**

Um in eine positive Gefühlswelt zu gelangen ist dies unumgänglich, auch wenn es unglaublich schwer ist: „Ich danke dir, ich vergebe dir und segne dich, **ich lass los**“.

Damit öffnen sich im Leben ganz neue Möglichkeiten:

Glaube daran, dass das möglich ist. Glaube daran, dass du Einfluss auf deine Gefühle und Bedürfnisse hast. Glaube daran, dass du die Macht hast, neue und positive Gefühle zu erzeugen. Glaube daran, dass du das Gute im Leben verdient hast.

Fazit:

Wer loslässt, hat beide Hände frei, Neues zu beginnen. Setz dich wieder ans Steuer deines Lebens!

Probier es aus, der Erfolg wird dich belohnen!

*Herzlichst
Ihr Siegfried Görg*

*Bitte beachten Sie unsere Beilage:
Patientenseminar am Samstag, 25. Mai 2019*

Impressum: Gesellschaft zur Förderung des HerzZentrums Saar e.V.
Richardstraße 5-9 • 66333 Völklingen

Tel.: 06898 - 12-2199 • Fax: 06898 - 12-2409 • E-Mail: foerderverein@herzzentrum-saar.de

Verantwortlich: Der Vorstand der Gesellschaft

Redaktion: Siegfried Görg, Gabriele Haser, Paul Quirin, Georg Jung,
Carmen Lallemand-Sauder, Heiner Bleckmann